



Pfarrblatt Ertl

Pfarrverband St. Petrus im Mostviertel

Ausgabe 1 / 2026



Foto: Franz Krendl

INHALT

02-03 GOTT & DIE WELT

PV-Moderator Alexander Fischer über das Logo unseres Pfarrverbands

04-11 RÜCKBLICK

Pfarrliche Veranstaltungen von November 2025 bis Februar 2026

12-16 AUS DEM PFARRVERBAND

Interview mit P. Hippolyt / Msgr. Herbert Döller über Wortgottesfeiern
Aktuelles, Gottesdienstzeiten & Kontaktdaten

16-18 AKTUELLES AUS DER PFARRE

19 EINBLICK

Bischof Stefan Oster und der „risus paschalis“ (Oster-Lachen)

20 TERMINE

HOCHFEST PFINGSTEN

*„ ... Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen,
wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte
das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen
ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf
jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden
vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen
Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“*

(Apg 2,1-4)

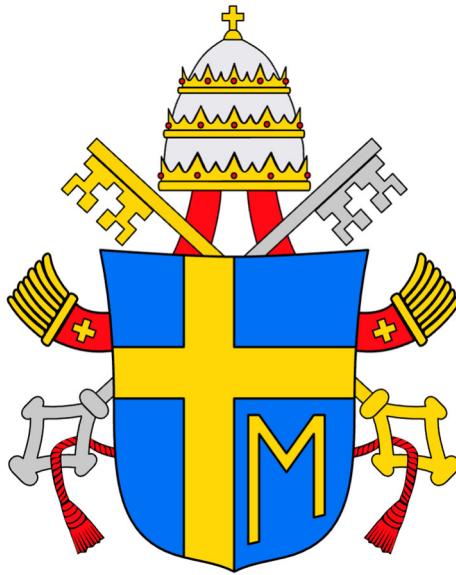
Liebe Leserinnen und Leser unserer Pfarrblätter!

Vielleicht ist es Ihnen schon bei Veranstaltungsplakaten, auf den Homepages oder anderswo aufgefallen: Seit kurzem hat unser Pfarrverband St. Petrus im Mostviertel ein gemeinsames Logo. Eine Grundidee dazu meinerseits wurde im Pfarrverbandsrat bzw. einer kleinen Abordnung weiterentwickelt. Das Ergebnis sehen Sie nun vor sich.

DIE GRUNDFORM

Zunächst war die Entscheidung zu treffen, von welcher Grundform wir ausgehen, also welches Symbol wir in moderner Weise und abstrahiert zu Grunde legen wollen. Für einen Pfarrverband, der den hl. Petrus im Namen trägt, wäre das Symbol des Schlüssels naheliegend gewesen. Allerdings zierte der Schlüssel des hl. Petrus das Wappen der Marktgemeinde St. Peter/Au, und damit hätte die Pfarre St. Peter ein Übergewicht gegenüber den anderen Pfarren bekommen. Der Schlüssel als verbreitetstes Petrussymbol war damit schon einmal ausgeschieden.

Auf der Suche nach weiteren Attributen, die dem hl. Petrus in der Kunst gegeben werden, kam dann die Tiara, die alte Papstkronen, in die engere Auswahl. Petrus gilt als erster Bischof von Rom, als erster Papst, und die bekannte Petrusstatue im Petersdom in Rom wird bis heute jährlich zu sei-

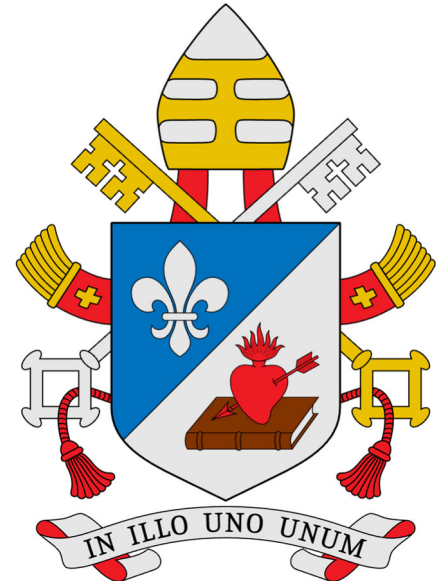


Bis zu Papst Johannes Paul II. ist die Tiara im päpstlichen Wappen erhalten geblieben, seit Benedikt XVI. entfällt sie.

Abbildungen: GNU Free Documentation License 1.2

nem Festtag mit einer solchen Krone geschmückt.

Bis zu Papst Johannes Paul II. ist die Tiara, auch wenn sie nicht mehr getragen wurde, im päpstlichen Wappen erhalten geblieben (Abbildung 1). Seit Benedikt XVI. entfällt die Tiara im Wappen. So zierte auch das Wappen von Papst Leo XIV. (Abbildung 2) eine einfache bischöfliche Mitra, in der aber stilisiert noch die drei Kronreihen der Tiara erhalten sind. Diese „päpstliche“ Mitra, bzw. deren stili-



Das Wappen von Papst Leo XIV. zierte eine einfache bischöfliche Mitra, die drei Kronreihen der Tiara sind stilisiert erhalten.

sierte Silhouette (Abbildung 3), ist schließlich auch der Ausgangspunkt für unser Pfarrverbandslogo.

DIE INNEREN BALKEN

Die drei Kronreihen der Tiara stehen traditionell für die drei Hauptaufgaben des Papstes: Weiheamt, Leitungsamt und Lehramt. Das II. Vatikanische Konzil hat diese Begriffe aufgegriffen und beschreibt damit die „drei Ämter Christi“, die von ihm in unterschiedlicher Weise jedem Getauften



ERRATUM In der letzten Ausgabe unseres Pfarrblatts ist uns beim Rückblick auf das Erntedankfest ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen: Das Jubelpaar Franz und Maria Krendl feierte nicht seine Diamantene, sondern seine Eiserne Hochzeit, also 65 Jahre als Ehepaar! Auch beim Bildtext hat sich leider ein Fehler eingeschlichen: Die Gratulanten in der Kirche waren Rosemarie und Bürgermeister Josef Forster, Sohn Walter und Schwiegertochter Anna Krendl, Kaplan Paulmiki, der das Paar segnete, und Senioren-Gemeinderätin Brigitte Huber, nicht wie fälschlich angegeben Elisabeth Grüber. Wir bitten um Entschuldigung. (red)



Die stilisierte Silhouette der „päpstlichen“ Mitra war Ausgangspunkt für die Entstehung unseres Pfarrverbandslogos

© PV St. Petrus im Mostviertel

übertragen worden sind: „[Die] Christgläubigen [...] sind] durch die Taufe Christus einverleibt, zum Volk Gottes gemacht und des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi auf ihre Weise teilhaftig“ (LG 31).

Darüber hinaus lassen sich auch die kirchlichen „Grundvollzüge“ diesen Ämtern zuordnen: die Liturgie, also das gottesdienstliche Leben der Kirche, entspricht dem priesterlichen, die Verkündigung und Bezeugung des Evangeliums dem prophetischen und die gelebte Nächstenliebe dem königlichen Amt.

Als vierter kirchlicher Grundvollzug, der aus den anderen entsteht, wird oft noch die Gemeinschaft genannt. In der stilisierten päpstlichen Mitra könnte man diesen vierten Aspekt in der Form der Mitra selbst erkennen, die die drei Balken zusammenhält und trägt. Die vier inneren Balken des Logos stehen von daher erstens für die kirchlichen Grundvollzüge, also für das, wo die Kirche ganz sie selbst ist, wenn sie es tut: Gottesdienste feiern, das Evangelium verkünden, den Nächsten lieben – und dadurch die kirchliche Gemeinschaft bilden.

Zweitens lassen sich diese Grundvollzüge mit etwas Phantasie auch den Patrozinien unserer Pfarren zuordnen, können so also für unsere Pfarren stehen:

1. Der hl. Jakobus, Pfarrpatron von Kürnberg, ist Patron der Pilger. Nach ihm ist eine ostkirchliche Liturgie benannt. Von daher kann ihm die Liturgie zugeordnet werden.
2. Die hl. Petrus und Paulus, Pfarrpatrone von St. Peter/Au, stehen wie keine anderen stellvertretend für die Apostel. Das Wort „Apostel“ bedeutet „Bote“; die Apostel sind die, die das Evangelium in alle Welt bringen sollen, stehen also für die Verkündigung.
3. Der hl. Stephanus, Weistracher Pfarrpatron, gilt als einer der ersten sieben Diakone, deren Aufgaben vor allem im caritativen Bereich, in der gelebten Nächstenliebe, liegen.
4. Schließlich ist die hl. Familie, der die Ertler Pfarrkirche geweiht ist, Vorbild jeder menschlichen Gemeinschaft.

DER RAHMEN

Stehen die inneren Balken als päpstliche Mitra für das „St. Petrus“, so steht der Rahmen für „im Mostviertel“. Das orange Rechteck kann einen klassischen Vierkanthof symbolisieren. Unterbrochen bzw. geöffnet wird der Rahmen durch das Kreuz: Als Christen, die sich auf Christus berufen, sind wir nicht in uns geschlossen – nicht als einzelne Pfarren und auch nicht als Pfarrverband.

Außerdem erinnert der Rahmen ein wenig an das Logo der Diözese St. Pölten. Aus urheberrechtlichen Gründen war es nicht möglich, dieses teilweise in das Pfarrverbandslogo aufzunehmen. Aber auch so bleibt der Verweis bestehen, dass wir in Christus immer eingebunden sind in eine noch größere kirchliche Gemeinschaft.

Mit diesem Logo steht „St. Petrus im Mostviertel“ für gemeinsam gelebten Glauben in unseren Pfarren und im Pfarrverband, in Christus offen für die große kirchliche Gemeinschaft. Möge das nicht nur die Erklärung unseres Logos sein, sondern auch unser tatsächliches Leben beschreiben!

Alexander Fischer,
Moderator des
Pfarrverbandes



Christkönigsfest: Minis im Mittelpunkt

Der Christkönigssonntag ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Das Fest erinnert daran, dass Christus als „König“ nicht durch Macht, sondern durch Liebe und Hingabe wirkt. Traditionell steht dieser Sonntag ganz im Zeichen der Ministranten, und so wurde der Gottesdienst am 23. November mit einem feierlichen Einzug begonnen. Die Messe war besonders lebendig gestaltet: Die Kinder wurden direkt in die Predigt einbezogen, was für Aufmerksamkeit und sichtbare Begeisterung sorgte.

Ein besonderer Moment war der Dank an zwei langjährige Minis: Sandra Helm und Valentin Röcklinger haben ihren Dienst beendet – ihnen galt ein herzliches Vergelt's Gott für viele Jahre treue Mitarbeit und verlässlichen Einsatz. Gleichzeitig durfte sich die Pfarrgemeinde über vier neue Minis freuen: Antonia Brandecker, Johanna Dorfmaier, Magdalena Großalber und Dorothea Röcklinger erhielten ihr Ministrantenkreuz und wurden



feierlich aufgenommen. Den neuen Ministrantinnen wünschen wir viel Freude und einen guten Start in ihren Dienst. Mit ihnen zählt die Pfarre nun 18 Ministrantinnen und Ministranten.

Pfarrverbandsmoderator Alexander Fischer bedankte sich besonders für den wertvollen Dienst aller Mädchen und Buben, die das ganze Jahr über mithelfen, den Gottesdienst lebendig zu gestalten. Die Freude über motivierte Kinder war in der ganzen Kirche spürbar – ein hoffnungsvoller Ausklang des Kirchenjahres. (mz)

1. Reihe: Dorothea Röcklinger, Antonia Brandecker, Johanna Dorfmaier, Magdalena und Jakob Großalber

2. Reihe: Sandra und Carina Helm, Hanna Matzenberger, Pfarrer Alexander Fischer, Sarah Großalber, Lorena Bürbaumer und Anna Helm

3. Reihe: Samuel Dorfmaier, Robin Schnirzer, Annabell Dorfmaier, Chiara Schnirzer, Julia Helm, Valentin Röcklinger, Eva Musenbichler Foto: Franz Krendl



MARTINSFEST Am 10. November kamen rund 40 Kinder mit ihren Familien in unserer Pfarrkirche zusammen. Die Martinsgeschichte wurde von einer Erzählerin vorgetragen und von Kindern szenisch dargestellt. Musikalisch wurde das Fest mit Gitarrenklängen und Flötentönen bereichert. Moderator Fischer gestaltete die Feier besonders herzlich und kindgerecht. Beim anschließenden Umzug rund um die Kirche erleuchteten zahlreiche Laternen den Abend, und alle sangen gemeinsam das traditionelle Laternenlied. Die zentrale Botschaft des Martinsfestes, das Teilen, wurde zum Abschluss noch einmal hervorgehoben und auch gleich eifrig umgesetzt: Die Kinder wurden eingeladen, sich Lebkuchen aus den Körbchen der Ministranten zu nehmen, um sie mit einem Erwachsenen zu teilen. (ps)



ELISABETH/GUGLHUPFSONNTAG

Am 16. November, dem Elisabethsonntag, bot der Familienliturgiekreis wieder verschiedene Gugelhupfe an. Mehr als 30 Mehlspeisen wechselten gegen freiwillige Spenden die Besitzer. Zeitgleich verkauften die Ministranten Glückstees für „Menschen in Not“. Herzlichen Dank an alle Spender! (flk)



Karin Schnirzer, Elisabeth und Martin Großalber, Petra Stiebelhner, Hannelore Röcklinger und Sara Schenk

Foto: Franz Krendl



RORATE Am 6. Dezember feierte unsere Pfarrgemeinde um 6:30 Uhr die traditionelle Rorate-Messe bei Kerzenschein, zelebriert von Kaplan Paulmiki und musikalisch gestaltet von der d'Urtaler Sängerrunde. Unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“, das sich 2025 durch den gesamten Pfarrverband zog, stand in Ertl der Hl. Nikolaus im Mittelpunkt – dargestellt als Pilger der Hoffnung, der Licht, Zuversicht und Freude in die Dunkelheit bringt. Im Anschluss an die Hl. Messe waren alle Mitfeiernden zu einem Frühstück im Pfarrheim eingeladen. Ein herzliches Danke gilt der kfb, die das Frühstück liebevoll vorbereitet und organisiert hat! (mz)

NIKOLAUSSONNTAG Mit großer Aufregung und spürbarer Vorfreude erwarteten Kinder jeden Alters – gemeinsam mit ihren Eltern und Großeltern – am 7. Dezember den Besuch des Hl. Nikolaus in unserer Kirche. Für die musikalische Gestaltung der Sonntagsmesse, die Kaplan Paulmiki zelebrierte, sorgten Schülerinnen und Schüler der Carl-Zeller-Musikschule, die mit ihrem beeindruckenden Können zahlreiche Gottesdienstbesucher erfreuten. – Im Anschluss an die Hl. Messe fand auf dem Kirchenplatz die traditionelle Nikolaus-Auffahrt, organisiert von der Union Ertl, statt. Dort begrüßte der Hl. Nikolaus – liebevoll dargestellt von einem Mitglied der Landjugend – jedes Kind persönlich und verteilte kleine Überraschungen, die für viele strahlende Gesichter sorgten. Ein Engel und ein kleiner Krampus begleiteten ihn dabei. Ein Gratspunschstand des NÖAAB lud zudem zu einem gemütlichen Umtrunk am Kirchenplatz ein. Herzlichen Dank allen, die diese schöne Tradition mit ihrem Einsatz und Engagement unterstützen und mitgestalten! (mz, mth) Alle Fotos: Franz Krendl



PRIMIZ ANDREAS SZUMSKI Der Feiertag Mariä Empfängnis am 8. Dezember bot den Besuchern der Hl. Messe eine Überraschung: Neupriester Andreas Szumski aus der Diözese Fulda spendete den Primizsegen, ehe er – zur Freude der Anwesenden stimmgewaltig und in reinstem Hochdeutsch – die Hl. Messe zelebrierte. Der Kirchenchor wechselte mit traditionellem Volksgesang ab und sorgte auch musikalisch für Festtagsstimmung.



Nach dem Gottesdienst gaben die kfb-Frauen auf dem Kirchenplatz die von ihnen verzierten, geweihten Missionskerzen gegen eine Spende ab. (mth)





ADVENTMARKT 2025 Der Adventmarkt am 1. Adventwochenende war wieder ein schöner Auftakt in die Vorweihnachtszeit. Zahlreiche Besucher füllten das Pfarrheim und das kleine „Hüttendorf“ und ließen sich von den liebevoll gestalteten Handwerksarbeiten und duftenden Köstlichkeiten begeistern. Der Adventmarkt leistet jedes Jahr einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Pfarrkirche und zur Deckung des laufenden Pfarrhaushalts. Durch Einkäufe, Konsumation und Spenden unterstützen viele Menschen diese wichtige Arbeit. Dank des großartigen Engagements des Adventmarkt-Kernteam und der zahlreichen fleißigen Hände beim Basteln, Kochen, Backen, Auf- & Abbauen, Ausschenken sowie in der Vor- und Nachbereitung konnte der Ertler Adventmarkt auch diesmal ein voller Erfolg mit 8.724,62 Euro Reinerlös werden. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür! (mz)



Stille Nacht

In drei Gottesdiensten
feierten Jung und Alt
die Geburt Jesu

WEIHNACHTSANDACHT FÜR KLEINKINDER Am Vormittag des 24. Dezember fand um 10 Uhr die Weihnachtsandacht für Kleinkinder statt (*Foto rechts unten*). Viele Familien und zahlreiche Kinder kamen zusammen, um sich gemeinsam auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Die Andacht wurde von den Wurli-Wuzerl gestaltet und von Barbara Bürbaumer und Katharina Ritt geleitet. In fröhlicher, kindgerechter Atmosphäre erlebten die Kinder eine schöne Einstimmung auf Weihnachten, geprägt von viel Vorfreude und Begeisterung. (*mz*)

KINDERMETTE Kaplan Miki zelebrierte die besondere, speziell für Kinder gestaltete Messe, die die Weihnachtsgeschichte auf kindgerechte Weise erzählt (*Foto unten*). Auch heuer wurde vom Familienliturgiekreis mit einem Krippenspiel die Geburt Jesu erzählt. Die musikalische Gestaltung von Familie Röcklinger und fünf Bläsern vom Musikverein schuf mit Weihnachtsliedern eine festliche Atmosphäre und lud die Kinder und Eltern ein, mitzusingen und zu feiern. (*eg*)

CHRISTMETTE MIT EINSTIMMUNG Die Christmette stellt immer einen Höhepunkt im Kirchenjahr dar – diesmal gestaltete Pfarrverbandsmoderator Alexander Fischer den nächtlichen Gottesdienst allerdings besonders stimmungsvoll: Bis auf einige gedimmte Deckenlampen und die illuminierten Christbäume links und rechts vom Hochaltar war die ganze Kirche nur mit Kerzen und Teelichtern beleuchtet. Zusammen mit dem frisch gefallenen Schnee



In (weih)nächtlichem Halbdunkel zelebrierte Pfarrer Fischer eine stimmungsvolle Christmette.
Fotos: Franz Krendl (2), WurliWuzerl

draußen wurden „Stille“ und „Nacht“ so deutlich spürbar. Traditionell sorgte die Landjugend mit besinnlichen Texten und weihnachtlichen Musikstücken ab 22 Uhr für eine feierliche Einstimmung auf die Hl. Messe. Um 22.30 Uhr zog Pfarrer Fischer mit den Ministranten durch das Hauptportal in die Kirche ein – in den Händen unser neu erworbenes Christkindl, das er vor Beginn der Liturgie in die Krippe in der Mitte des Hochaltars legte.

Noch eine weitere Besonderheit unterschied diese Stille Nacht von allen vorherigen: die Texte der „Deutschen Weihnachtsmesse“, die Pfarrer Fischer eigens für das Hochfest der Geburt des Herrn geschrieben hatte. Zu den Melodien von „Engel auf den Feldern singen“, „Es ist ein Ros' entsprungen“ und „Zu Bethlehem geboren“ sangen die Gläubigen ein weihnachtliches Gloria, Sanctus und Agnus Dei. Wie immer endete die Christmette gegen Mitternacht mit drei Strophen „Stille Nacht, Heilige Nacht“ – und dank der vielen Messbesucher tönte es tatsächlich laut von fern und nah: „Jesus, der Retter, ist da!“ (*mth*)





MUSIKALISCHE HIGHLIGHTS Zu verschiedenen Anlässen dürfen sich die Besucher unserer Kirche an besonderen Klängen diverser hochtalentierter Musiker und Sänger erfreuen. Nicht nur an großen Festtagen und bei Konzerten, auch bei manchem Sonntags-Gottesdienst kommen die Kirchenbesucher in den Genuss besonderer Klänge. Die jungen Talente aus der Musikschule begeistern ebenso wie der Jugendchor, der Kirchenchor und diverse Gruppierungen von – meist Ertler – Musikern und Sängern. Ein herzliches Danke an jene, die ihr Talent zur Freude aller nutzen.
(ks) Fotos: Franz Krendl (14), Ludwig Krenn (2)



Patrozinium mit Kindlwiegen

Am Sonntag nach Weihnachten, dem Festtag der Heiligen Familie, feiern wir Ertler das Patrozinium unserer Pfarrkirche. Am 28. Dezember 2025 nahmen mehrere Besucher aus St. Peter, Kürnberg und Weistrach an dieser Festmesse teil, darunter auch die emeritierten Pfarrer Anton Högl und Anton Schuh, die gemeinsam mit Kaplan Paulmiki Obinna Ebebe und natürlich Pfarrmoderator Alexander Fischer den Gottesdienst feierten.

Unter der Leitung von Ferdinand Schenkermayr brachte der Kirchenchor Ertl Mozarts Große Credo-Messe zur Aufführung, eindrucksvoll unterstützt von den Solisten Maria Panstingl, Monika Gruber, Leo Röcklinger, David Losbichler sowie Klaus Oberleitner an der Orgel. Gemeinsam mit einem großen Orchester entstand eine außergewöhnlich dichte und festliche Klangfülle.

Nach dem Evangelium fand erstmals der Brauch des „Kindlwiegens“ in unserer Pfarrkirche statt. Während zwei Ministrantinnen, Anna und Julia Helm, sanft eine Wiege mit dem Christkindl schaukelten, gaben Birgit Krenn als Maria und Moderator Fischer als Hl. Josef das Lied „Josef, lieber Josef mein“ zum Besten. Die meisten Messbesucher stimmten beim Refrain mit ein und zogen im wiegenden Schreittanz durch die Kirche. Das dabei entstandene Gefühl der Verbundenheit innerhalb der Pfarrgemeinde und mit den Gästen aus den anderen Pfarren des Pfarrverbands ließ alle spüren: Wir sind nicht Zuschauer beim Gottesdienst, sondern Teile der Familie Christi.... (mth)



Im Schreittanz zogen Kaplan Miki, die Minis und zahlreiche Messbesucher zum Kindlwiegen durch die Kirche – der vielversprechende Beginn einer neuen Tradition zum Ertler Patrozinium.

Fotos: Ludwig Krenn



Jakob und Magdalena Großalber, Lorena Bürbaumer, Sarah Großalber und Hanna Matzenberger; dahinter Maria Panstingl, der Generalvikar und Birgit Krenn.

STERNSINGER Unter dem Motto „Hilfe unter gutem Stern“ waren am 3. und 5. Jänner 23 Kinder als Sternsinger mit acht Begleitpersonen freiwillig in unserer Pfarre unterwegs. Als Sternträger sowie Caspar, Melchior und Balthasar besuchten sie rund 450 Haushalte und brachten den Segen für das neue Jahr. Trotz Schnee und klirrender Kälte legten unsere motivierten Sternsinger mehrere Kilometer zu Fuß zurück – stets mit großer Begeisterung, Ausdauer und Freude an ihrem Dienst. Ein besonderes Highlight war, dass Kaplan Miki als „Caspar“ die Sternsinger Linda Badhofer, Samuel und Fabian Dorfmaier begleitete – sehr zur Freude der Kinder und der besuchten Haushalte. Dank der großen Spendenbereitschaft der Ertler Bevölkerung konnten 5.269,30 Euro für notleidende Menschen gesammelt werden. (mz)



DREIKÖNIGSMESSE Den Abschluss der Sternsingeraktion bildete die Dreikönigsmesse am 6. Jänner. Nach einem feierlichen Einzug mit den Ministranten und Moderator Alexander Fischer brachten die Sternsinger den Segen in die Kirche. Die Messe wurde durch den Kirchenchor Ertl zu einem besonders festlichen Gottesdienst gemacht. Im Anschluss luden die Sternsinger ins Pfarrheim zum Pfarrkaffee ein. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen Spenderinnen und Spendern, den freundlich geöffneten Haushalten, den Begleitpersonen und Chauffeuren, allen, die die Sternsinger zu einem Mittagessen eingeladen haben, dem Organisationsteam sowie ganz besonders unseren Sternsingerkindern, die mit großem Einsatz diese wertvolle Aktion möglich gemacht haben. (mz)

Fotos: Franz Krendl (2), Elisa Huber



1. Reihe (v.l.): Hanna Matzenberger, Marlies Hinterderfler, Antonia Brandecker, Jonas Bürbaumer, Johanna Dorfmaier, Sophie Wenger, Lorena Bürbaumer, Marlene Dorfmaier, Aurelia Fichtinger, Christoph Matzenberger, Florian Dorfmaier. 2. Reihe: Julia Helm, Marcel Zellhofer, Emilia Hainisch, Anna Helm, Samuel Dorfmaier, Carina Helm, Annabell Dorfmaier, Fabian Dorfmaier und Annalena Huber

Pfarrverbands-Patrozinium in Ertl

Am Freitag, 20., und Samstag, 21. Februar 2026, fand zum zweiten Mal das Patrozinium des Pfarrverbandes St. Petrus im Mostviertel statt. Voriges Jahr wurde es in Weistrach begangen, heuer war Ertl an der Reihe. Anlass ist der „Namenstag“ des Pfarrverbandes am 22. Februar, dem Fest „Kathedra Petri“. Den Auftakt zu den Feierlichkeiten bildete die Vesper, das Abendgebet am Freitag. Altes Liedgut, darunter das „Freisinger Petruslied“, eines der ältesten deutschsprachigen Kirchenlieder, und Psalmen wurden zur Ehre Gottes gesungen. Anschließend zog die Fei-
 gemeinde in einer stimmungsvollen Lichterprozession durch den Ort, bevor in der Kirche das Allerheiligste ausgesetzt wurde und Moderator Fischer den Segen für den Pfarrverband und die vier Pfarren erbat.

Im Rahmen der Vesper wurde auch die neue Statue des hl. Petrus gesegnet. Moderator Fischer bedankte sich bei Herbert Rettensteiner, der Statue und Sockel auf Willhaben gefunden hat, bei Monika Seirlehner fürs Bemalen des Sockels, und bei Marie-Thérèse Hartig, die beides aus Wien abgeholt hat. Zum Dank gab's je eine Flasche Birnenmost.

Die Statue des Hl. Petrus stammt übrigens aus dem Besitz eines emeritierten Pfarrers in Wien, und der Sockel wurde vom burgenländischen Militärdekan MMag. DDr. Alexander M. Wessely LL.M. auf Willhaben angeboten, dessen

Pfarre mit dem Verkauf von nicht benötigten kirchlichen Antiquitäten ihre Sozialprojekte finanziert.

Am Samstag feierten Besucher aus allen vier Pfarren gemeinsam mit Moderator Fischer und Kaplan Paulmiki Ebebe die Festmesse. „Tu es Petrus“ – „Du bist Petrus“ erklang es vom Kirchenchor, ehe im Evangelium die entsprechende Stelle aus dem Matthäusevangelium verkündet wurde. Bei der Predigt stellte Moderator Fischer das neue Logo des Pfarrverbandes vor (siehe Seiten 2 und 3). Im Anschluss an die Festmesse lud die Pfarre Ertl zu einer Agape auf dem Kirchenvorplatz. Danke dem Ertler Kirchenchor für die stimmige musikalische Ge-
 staltung an beiden Tagen!

Und danke insbesondere Ferdinand Schenkermayr als Organist und Kirchenchorleiter, der im Rahmen des Patroziniums mit der Cäcilien-Medaille in Silber für seinen 50-jährigen Dienst an der Orgel geehrt wurde. (af)



Fotos: Franz Krendl

„Wir hier in Europa sind viel zu

Der langjährige Dechant und Stadtpfarrer von Waidhofen/Ybbs, Msgr. Mag. Herbert Döller, ist seit Ende 2025 Regularoblate im Stift Seitenstetten und heißt seither Pater Hippolyt. Im Gespräch mit Marie-Thérèse Hartig erklärt er die Unterschiede zwischen Heiligen Messen und Wort-Gottes-Feiern

Redaktion: *Heißt es nun richtig Wortgottesdienst oder Wort-Gottes-Feier?*

P. Hippolyt: Die Schwierigkeit, die sich durch diese Thematik zieht, äußert sich schon im Sprachgebrauch, denn jede katholische Messe hat zwei Hauptteile: Der eine ist der Wortgottesdienst, und der andere ist die Eucharistiefeier. Und dann gibt es eben die selbständige liturgische Feier, die das Wort Gottes in den Mittelpunkt stellt. Der Ausdruck Wort-Gottes-Feier ist der momentan gebräuchlichste Begriff für eine Form des priesterlosen Gottesdienstes. Aber streng genommen sind alle liturgischen Feiern Wort-Gottes-Feiern, denn zu jedem Sakrament gehört auch eine Wort-Gottes-Feier.

Gibt es bei Wort-Gottes-Feiern einen fixen Ablauf wie bei einer Hl. Messe?

Bei Wort-Gottes-Feiern mit Sakramenten gibt es natürlich einen fixen Ablauf, das ist geregelt durch das Rituale. Bei Wort-Gottes-Feiern, die als selbständige Feiern angelegt sind, ist man ziemlich frei, aber auch hier gibt es Richtlinien.

Wird bei Wort-Gottes-Feiern auch gesungen?

Ja, natürlich. Wobei die Auswahl der Gesänge so sein soll, dass die Feier nicht aussieht wie eine heilige Messe. Man sollte zum Ausdruck bringen, dass das **keine** Hl. Messe ist (Lieder wie zur Gabenbereitung, zum Sanctus und Agnus Dei sind nicht angebracht) und dennoch eine vollwertige Versammlung des Gottesvolkes mit der Gegenwart Jesu Christi zwar nicht in der Eucharistie, aber in seinem Wort.

Erfüllt ein Kirchenbesucher seine „Sonntagspflicht“, wenn er eine Wort-Gottes-Feier besucht?

Wenn wir es rein rechtlich betrachten: Ja, er erfüllt seine „Sonntagspflicht“, wenn er keine andere Möglichkeit hat, die Hl. Messe mitzufeiern. Wo keine Möglichkeit zur Mitfeier der Sonntagsmesse besteht, besteht auch keine „Sonntagspflicht“. Das ist eine Frage der Ehrlichkeit.

Und wenn jemand zum Beispiel keinen Führerschein hat?

Wenn jemand nicht mehr Autofahren kann oder darf und daher keine andere Kirche erreichen kann, hat der dann überhaupt eine Sonntagspflicht? Eben nicht. Wer allerdings kann, der sollte eine Hl. Messe mitfeiern.

Wird bei Wort-Gottes-Feiern die Kommunion gespendet?
Die österreichischen Bischöfe und auch die Bischöfe des deutschen Sprachraums haben sich dafür ausgesprochen, dass eher **nicht** Kommunion gespendet werden soll.

Um den Unterschied zur Hl. Messe deutlich zu machen?

Nicht nur. Es gibt schon auch innere Gründe, warum man die Kommunionsspendung nicht aus der Messfeier herauslösen soll. Natürlich muss es die Möglichkeit geben, und es hat sie ja immer gegeben, dass man zum Beispiel Kranken die Kommunion bringt, wo übrigens auch immer eine kleine Wort-Gottes-Feier gehalten wird. Man kann also die Kommunion schon auch gesondert spenden, aber wenn man es historisch betrachtet, so hat das Konzil darauf gedrungen und im Artikel 53 der Liturgiekonstitution gesagt, dass die Menschen die Hl. Kommunion aus **derselben** Eucharistiefeier empfangen, an der sie teilnehmen.

„ Die Kirche lebt
aus dem Wort Gottes,
nicht nur aus der
Eucharistie. “

Bei wem liegt die Entscheidung, ob bei einer Wort-Gottes-Feier Kommunion gespendet wird? Beim Leiter der Feier?
Jetzt sag' ich es in ganz harten Worten: In diesem Zusammenhang gebührt dem Wort-Gottes-Feier-Leiter gar nichts. Der Pfarrer entscheidet. Oder, nicht ganz so streng: der Pfarrer mit dem Pfarrgemeinderat. Man muss das gut überlegen und auch vermitteln, vorher, damit keine Verwunderung entsteht, „Warum dürfen wir jetzt nicht?“ oder „Warum wird jetzt die Kommunion ausgeteilt?“. Ich glaube, das gehört gut abgesprochen. Aber ob eine Wort-Gottes-Feier gehalten wird oder nicht, und wie sie gehalten wird, das entscheidet der Pfarrer. Um der Einheit der Kirche zu dienen, wird man gut daran tun, sich an die Regel der Bischofskonferenz halten, die besagt: Wenn eine Pfarre etwa einen Monat lang die sonntägliche Eucharistiefeier entbehren müsste, dann sollte man eine Kommunionsspendung ins Auge fassen.

Welche Ausbildung haben Wort-Gottes-Feier-Leiter?

Je intensiver ihre theologische Ausbildung ist, desto besser. Es gibt eine gewisse Abstufung, wer Wort-Gottes-Feiern leiten soll. Wenn der Pfarrer nicht kann, dann ist die nächste Instanz ein Diakon, dann ein Pastoral- oder Pfarrassistent, also jemand, der auch vom Bischof mit Teilnahme an der Leitungsaufgabe in der Pfarre beauftragt

sehr auf die Eucharistie fixiert“

ist, und dann eben auch Leute aus dem gläubigen Volk, die getauft und gefirmt sind. Es werden von der Diözese Kurse angeboten, die Voraussetzung sind, damit man die bischöfliche Beauftragung erhält.

Welche Voraussetzungen muss man sonst noch erfüllen?

Ähnlich wie die Kommunionhelfer mit Befugnis zur Austeilung ohne Gegenwart eines Priesters. Von denen verlangt das Kirchenrecht ein Mindestalter von 25 Jahren, und man muss sich in der Pfarre eines guten Rufes erfreuen.

Was machen Leute, die die Ausbildung zum Wort-Gottes-Feier-Leiter zwar absolviert, aber schon lange nicht mehr oder überhaupt noch nie ausgeübt haben?

Wenn der Kurs schon lange zurückliegt und jemand interessiert ist, Wort-Gottes-Feiern zu leiten, würde ich raten, einfach noch einmal einen Lehrgang mitzumachen. Denn mittlerweile hat sich da auch schon manches geändert. Plakativ gesagt: Manches ist professioneller geworden.

Darf man Wort-Gottes-Feiern zu zweit leiten?

Gute Frage! Ja, je mehr Personen eine solche Wort-Gottes-Feier leiten, umso weniger kommt der Verdacht auf, dass es sich um eine Pseudo-Messe handelt. Es ist also sogar wünschenswert, dass sich mehrere Personen die Leitungsaufgabe teilen. Dass zum Beispiel jemand den Lektorendienst übernimmt, ein/e Ander/e/r eine Art Predigt (von Homilie spricht man nur in der Eucharistiefeier, die dem Priester oder Diakon vorbehalten ist), und wenn doch auch Kommunion ausgeteilt wird, dann könnte ein/e Dritte/r oder mehrere die Kommunion spenden. Da wäre dann die Liturgie auf mehrere Personen aufgeteilt, und es kann von vornherein nicht der Eindruck entstehen, „Das ist jetzt unser Ersatzpfarrer“.

Steht ein evangelischer Gottesdienst ohne Abendmahl auf derselben Stufe wie eine Wort-Gottes-Feier?

Gegenfrage: Wäre es schlimm, wenn eine Wort-Gottes-Feier ohne Kommunion und ein evangelischer Gottesdienst die gleiche Wertigkeit hätten?

Also könnte man beides vergleichen?

Ja, aber ich würde dieses Bewusstsein nicht unbedingt fördern, denn es gibt genug Katholiken, die sagen, Wort-Gottes-Feiern seien eine Protestantisierung der katholischen Kirche. Das ist es aber nicht, sondern es gilt endlich einmal ernst zu nehmen, was wir glauben, nämlich an die Gegenwart Jesu in seinem Wort. Wir sagen nach jeder Lesung „Wort des lebendigen Gottes“. Wir sagen nach jedem Evangelium „Lob sei dir, Christus“. Auch die evangelischen Christen glauben an die Gegenwart Jesu Christi in seinem Wort, sie äußert sich halt anders als im Brot. Das ist, wenn Sie wollen, unser Vorteil (lacht).



Pater Hippolyt: „Es bricht nicht alles zusammen, wenn wir nicht jeden Sonntag Eucharistie feiern.“

Foto: Franz Krendl

Der Verzicht aufs Brot ist vermutlich einer der Gründe, warum viele ein Problem mit Wort-Gottes-Feiern haben.

Ja, wir Katholiken sind stark auf die Eucharistie ausgerichtet. Das engt unseren Blick auch ein, und wir kommen jetzt, da nicht immer Eucharistie möglich ist, in die Schwierigkeit, alle anderen Formen der Messe gegenüber abzuwerten. Und das dürfte man auf keinen Fall. Wir müssen lernen, dort, wo es keine Eucharistiefeier gibt, trotzdem nicht zu sagen: „So, jetzt hör‘ ich mir’s im Radio an“, sondern „Wir kommen zusammen und hören das Wort Gottes“. Wir sind viel zu europäisch in diesem Punkt.

Ist es woanders besser?

Ich denke da an Brasilien. Ich hatte einmal das Glück, drei Wochen in Brasilien zu sein und bin mit Bischof Alfredo Schäffler, der aus Waidhofen stammt, und anderen Priestern durch das Land gezogen. Einmal sind wir in São Sebastião in eine Kirche gekommen. Eine Frau hat uns ihre Kirche aufgesperrt, eine ganz einfache Halle. Ein Tabernakel war da, aber kein Ewiges Licht. Es braucht ja dort nicht viel, denn es ist warm, Hauptsache sind Luftlöcher in der Wand und ein Dach über dem Kopf, wenn’s regnet. Und

Fortsetzung Seite 15



KURZ & GUT

ST. PETRUS IM MOSTVIERTEL PV-SEKRETARIAT Um in Urlaubszeiten oder bei Krankenständen flexibel zu bleiben, fungieren seit kurzem alle Sekretärinnen des Pfarrverbandes – Karin Schnirzer (Ertl und Kürnberg), Andrea Ebner (Weistrach) und Bernadette Blöchel (St. Peter/Au) – als gegenseitige Aushilfen. (mth) Foto: Franz Krendl

WEISTRACH MUSIKALISCHE KREUZWEGANDACHT Am Samstag, **14. März**, findet um **18 Uhr** in der Pfarrkirche von Weistrach eine Kreuzwegandacht mit Musik von Josef Kronsteiner statt. Die freiwilligen Spenden sind zugunsten der Orgelrenovierung. (up)

KÜRNBERG MÜNCHNER KREUZWEG Am Samstag, **21. März**, singen um **19 Uhr** in der Pfarrkirche Kürnberg d'Huznbleiba aus Behamberg den Münchner Kreuzweg von J. P. Zehetbauer. (es)

ST. PETER/AU FUßWALLFAHRT SONNTAGBERG – siehe Plakat >

VORTRAG Am Dienstag, **21. April**, findet im dorfHaus Kürnberg um **19 Uhr** der zweite Vortrag von Mag. Renata Schmidt-kunz statt: „Die Gesellschaft mit Demokratie durchfluten“. Eintritt frei. (as)



KONTAKTDATEN UND KANZLEIZEITEN

E-MAIL-ADRESSE	TELEFONNUMMER / KANZLEIZEIT
Alexander Fischer	Pfarrverbandsmoderator
a.fischer@dsp.at	0676 / 82 66 33 373 / freier Tag Mi
Paulmiki Obinna Ebebe	Kaplan
p.ebebe@dsp.at	0676 / 82 66 34 373 / freier Tag Mo
Matthias Löpker	Pastoralassistent
m.loepker@dsp.at	0676 / 82 66 53 252
PFARRSEKRETÄRINNEN	
Bernadette Blöchel	0676 / 82 66 35 373
b.bloechel@dsp.at	Di & Fr, 8:30-10; Do 15:30-18:30
Andrea Ebner	07477 / 42 315
a.ebner@dsp.at	Di 17-19, Fr 10-11:30
Karin Schnirzer	0676 / 82 66 33 073
k.schnirzer@dsp.at	Do 8:30-10 Ertl Di 16:30-18 Kürnberg

GOTTESDIENSTZEITEN UND BEICHTGELEGENHEITEN IM PFARRVERBAND

ERTL	KÜRNBERG	ST. PETER	WEISTRACH
2. Montag im Monat 19:00 Andacht	1. Donnerstag im Monat 08:00 Hl. Messe	Montag im PBZ 15:30 Hl. Messe	1. Montag im Monat 19:00 Andacht
Dienstag 08:00 Hl. Messe	Donnerstag (Winterzeit / Sommerzeit) 17:00 / 18:00 Hl. Messe	Mittwoch 18:00 Anbetung / Beichtgelegenheit 19:00 Hl. Messe	Freitag 08:30 Hl. Messe
4. Samstag im Monat 19:00 Hl. Messe	Sonntag: 09:30 Rosenkranzgebet 10:00 Hl. Messe	1. Samstag im Monat 19:00 Wortgottesfeier 3. Samstag im Monat 19:00 Hl. Messe	2. Samstag im Monat 19:00 Hl. Messe
Sonntag 8:00 Rosenkranzgebet 08:30 Hl. Messe		Sonntag 09:30 Rosenkranzgebet 10:00 Hl. Messe	Sonntag 8:00 Rosenkranzgebet 08:30 Hl. Messe
1. Sonntag im Monat 08:00 Beichte	1. Donnerstag im Monat 07:30 Beichte	Mittwoch 18:00 Beichte	1. Sonntag im Monat 08:00 Beichte

Fortsetzung von Seite 13

dann erzählt die Frau voll Stolz, dass die Leute jeden Sonntag dort zusammenkommen.

Und die Hl. Messe feiern?

„Nein“, hat sie gesagt, „wir kommen zusammen, wir lesen die Heilige Schrift, wir reden miteinander.“

ZUR PERSON: Monsignore Mag. Herbert Döller / P. Hippolyt	
Geboren	28.4.1954 in Waldenstein (Bez. Gmünd, NÖ)
1972	Matura im Stiftsgymnasium Seitenstetten
1973–1977	Theologie-Studium in St. Pölten und Innsbruck
29. 6. 1978	Priesterweihe
1977–1979	Präfekt im Marianum in Seitenstetten
1979–1982	Kaplan in Gars
1982–1985	Vizerektor in Zwettl
1985–1994	Rektor des Marianums in Seitenstetten
1993	1. Rektor des Bildungszentrums St. Benedikt
1994–2024	Pfarrer von Waidhofen/Ybbs
1995–2016	Dechant des Dekanates Waidhofen/Ybbs
2019	Kanonikus des Domkapitels St. Pölten
2024	Domdechant
Seit 2012	Mitglied der Liturgischen Kommission der Diözese St. Pölten
3. 11. 2025	Regularoblate des Stiftes Seitenstetten

Und wie oft kommt ein Priester?

„Am 20. Jänner, dem Tag des Hl. Sebastian, unserem Kirchenpatron, und an noch einem zweiten Tag im Jahr.“ Zweimal im Jahr kommt der Priester! Die können gar nicht so viele Hostien konsekrieren, dass sie das ganze Jahr kommunizieren können. Die müssten ja einen ganzen Wandschrank voll haben. Aber sie kommen zusammen.

Warum kommt der Priester so selten?

Die Diözese ist so groß wie Niederösterreich und hat 29 Pfarren. Und diese Pfarre ist riesig: Sie hat 45 Außenstellen! Wir sind nicht so weit, Gott-sei-Dank nicht. Aber dort lebt die Kirche, und sie lebt aus dem Wort Gottes. Ein Zeichen, dass Gott wirkt und da ist. Das hat mich sehr geträstet: zu sehen, es bricht nicht alles zusammen, wenn wir nicht jeden Sonntag Eucharistie feiern können. Wichtig ist, dass die Menschen erkennen, dass die Kirche aus dem Wort Gottes lebt, nicht nur aus der Eucharistie.

Danke für das Gespräch!



Foto: Franz Krendl



www.tc-loibl.at
office@tc-loibl.at
07250 - 220
Sulzbach 45, 4443 Maria Neustift

Kondenswasser auf den Fensterscheiben – das muss nicht sein!



Jetzt beraten lassen – denn der nächste Winter kommt bestimmt

- Fensterservice mit Dichtungstausch
- Schloss- und Beschlagsreparatur
- Wärmeschutz-, Schallschutz- und Designverglasung
- Wir bringen ihre Holzfenster (auch Kastenfenster) auf den aktuellen Standard (U-Wert)

! Aktion im März!



Valetta Sonnen – und Insektenschutz bestellen und Mehrwertsteuer sparen

! Aktion im April!

Eingangstüren aus Massivholz, Moderne Verbund-Haustüren, Aluminiumtüren, Kunststofftüren



Vorfreude auf die Erstkommunion

Dieses Jahr kommen 17 Kinder der zweiten Volksschulklasse Ertl zur Erstkommunion. Das heurige Thema zur Erstkommunion:

Gottes Liebe ist wie ein bunter Regenbogen!



Die Kinder freuen sich auf die Erstkommunion, die Vorbereitungen teilen sich die Pfarre und die Schule. Die Lieder für die Erstkommunion werden schon fleißig im Religionsunterricht gesungen und die Sakramente „Erstbeichte und Eucharistiefeier“ bei der Vorbereitung intensiv behandelt. Der Vorstellungsgottesdienst fand am Sonntag, 1. März statt, das Fest der Erstkommunion feiern wir am Samstag, **9. Mai**, um **9.30 Uhr** in der Pfarrkirche Ertl. (bek)



- 1. Reihe vorne von links: Oskar Berndl, Alexander Schenkermayr, Jordie Harant (nimmt nicht an der Erstkommunion teil), Mirah Irxenmayr, Jonas Bürbaumer und Martin Großalber**
- 2. Reihe: Katharina Großalber, Paula Krendl, Elisa & Jana & Sophie Amesbichler, Paul Matzenberger und David Schenkermayr**
- 3. Reihe: Jakob Großalber, Tobias Gelbenegger, Jonas Teufel, Sebastian Scholler und Christoph Matzenberger**

Foto: ABC Fotodesign



Start der Firmvorbereitung



13 Firmlinge haben sich heuer auf den Weg gemacht, um sich gemeinsam auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Unter dem Motto **Komm, wir bringen die Welt zum Leuchten** stehen Begegnung, Gemeinschaft und der christliche Glaube im Mittelpunkt der Vorbereitung. Die Firmlinge dürfen sich dabei auf eine Mischung aus altbewährten Elementen und neuen Impulsen freuen, die ihnen helfen sollen, ihren Glauben zu vertiefen und ihre Rolle als junge Christinnen und Christen bewusst

zu entdecken. Den feierlichen Abschluss der Firmvorbereitung bildet die Sendungsmesse am **1. Mai**, in der die Firmlinge ihre Firmkarten erhalten. Die Pfarrverbandsfirmung findet am **6. Juni** um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter/Au statt. Zum Abschluss wünschen wir als Firmteam allen Firmlingen eine schöne, bereichernde und gemeinschaftliche Firmvorbereitung. „Gottes Geist sei Licht auf deinem Weg, der dich durchs Leben liebevoll trägt.“ (sm)



Vorne: Eva Musenbichler, Anna Helm, Robin Schnirzer, Michael Krenn, Luca Bräuer, Lukas Großalber. Hinten: Mia Hinterwirth, Leonie Ramskogler, Annalena Peirleitner, Hannah Bürbaumer-Marquart, David Stockinger, Elias Sonnleitner, Noah Zettele

Fotos: Sabine Matzenberger

Drei Damen für ein Halleluja

Was wäre der Palmsonntag ohne kunstvoll gebundene Palmbüschen? Damit auch diejenigen, denen es an Zeit oder Geschick zum Selbstbinden mangelt, nicht mit leeren Händen zur Prozession kommen müssen, haben Traudi Seyrlehner und Traudi Helmberger vor mittlerweile 20 Jahren die gloriose Idee gehabt, mit den Firmlingen Palmbüschen zu binden und an die Bevölkerung zu verteilen. Damals gratis beziehungsweise gegen freiwillige Spenden; heute verkaufen die fingerfertigen Frauen – an die Stelle der verstorbenen Traudi Seyrlehner sind Hilde Krendl und Rosemarie Rettensteiner getreten – die Palmbüschen für einen guten Zweck. Halleluja!

„Begonnen hat's mit 40, 50 Stück“, erinnert sich Traudi, „das hat sich über die Jahre gesteigert, und inzwischen produzieren wir rund 120 Palmbüschen, vereinzelt auch auf Bestellung, ansonsten solange der Vorrat reicht.“ Beim Verkauf hilft dankenswerter Weise immer auch das Kaufhaus Losbichler mit. Je nach Größe kosten die liebevoll gebundenen Büschen 2,50 Euro (40-50 cm), 4,50 Euro (ca. 70 cm) oder 10 Euro (100-110 cm).

Mit dem Erlös konnten schon mehrere Projekte finanziert werden, zum Beispiel wurden ein Tauf-Set und Zingula für die Minis angeschafft, zuletzt wurde der Schaukasten vor der Kirche angeschafft. Seit drei Jahren werden die Einnahmen für Traudis Herzensanliegen „Projekt Sternenkinder“ gesammelt, weil es auf unserem Friedhof bisher keine Gedenkstätte für verstorbene Kinder gibt. Dieses Projekt soll heuer in Angriff genommen werden. (mth)



Rund 15 Minuten brauchen die drei routinierten Damen Traudi Helmberger, Hilde Krendl und Rosemarie Rettensteiner zum Binden eines Palmbuschens; mit Bändern verziert werden allerdings nur zehn Stück, der Rest bleibt Natur pur.

PFLANZEN FÜR DIE PALMBÜSCHEN

Palmkätzchen,
Buchs, Wacholder,
Ilex, Segenbaum,
Weidenrinde zum
Zusammenbinden



Wenn man Herbert Rettensteiner zusieht, scheint's ganz einfach, ist aber eine echte Kunst: Die frischen oder in Wasser eingeweichten Ruten werden der Biegung folgend eingeschnitten und vorsichtig über die ganze Länge gespalten. Nach dem Umwickeln der Palmbüschen wird das Ende mit einem Schraubenzieher hineingedrückt.

Fotos: Franz Krendl



Danke!
20 Jahre lang hat Anton Gsöllpointner, der Vater von Traudi Helmberger, Weidenruten für die Ertler Palmbüschen geschnitten und sein Wissen an zwei geschickte Nachfolger, Herbert Rettensteiner und Walter Schenkermayr, weitergegeben.
Danke!





Grafik: © Erzdiözese Wien/Markus Szyszkowitz

Warum „weißer“ Sonntag?

Die achttägige Osterfestzeit („Osteroktav“) endet am Sonntag nach Ostern, der seit alter Zeit „Weißer Sonntag“ genannt wird. Die täglichen Gottesdienste dieser Festzeit waren in der frühen Kirche auf die Erwachsenen abgestimmt, die in der Osternacht die Taufe erhalten hatten. Sie nahmen in ihren weißen Taufgewändern an den Messen teil, weshalb man auch von der „Weißen Woche“ bzw. vom „Weißen Sonntag“ sprach.

Bei der Heiligsprechung der polnischen Schwester Faustina Kowalska im Jahr 2000 verfügte Papst Johannes Paul II., dass der Sonntag nach Ostern „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“ genannt werden soll: „Die Barmherzigkeit Got-

tes! Dies ist das Ostergeschenk, das die Kirche vom auferstandenen Christus empfängt und ... der Menschheit anbietet.“ Der Papst selbst starb am Vorabend des Barmherzigkeitssonntags

2005 und wurde am Barmherzigkeitssonntag 2011 selig- und 2014 heiliggesprochen.

Dieser Sonntag wurde früher auch *Quasimodogeniti* genannt – an diesem Tag begann ein Kehrvers in der Messe mit den Worten „Quasi modo geniti infantes...“ („Wie die neugeborenen Kindlein...“). Der bucklige Glöckner der Pariser Kathedrale Notre Dame in Victor Hugos Roman wurde als Findelkind an diesem Sonntag gefunden und daher auf den Namen Quasimodo getauft.

KLEINES KIRCHENLEXIKON

Mit freundlicher Genehmigung von Der SONNTAG

IMPRESSUM UND HERAUSGEBER:

Pfarre Ertl, Kirchenplatz 1, 3355 Ertl
Pfarrer Fischer: 0676 / 82 66 33 373
PV-Kaplan: 0676 / 82 66 34 373
<http://www.facebook.com/ertl.pfarre>
<https://www.ertl.dsp.at>
Bank: Sparkasse Oberösterreich
IBAN: AT04 2032 0321 0068 9682
BIC: ASPKAT2LXXX
Pfarrkanzlei: Karin Schnirzer
Mobil: 0676 / 82 66 33 073
E-Mail: pfarre@ertl-kuernberg.at

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:

Do. 8.30-10.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Sprechstunden der Seelsorger: nach Vereinbarung

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarre Ertl

Erscheint dreimal im Jahr. Die Pfarre ist Alleininhaberin des Pfarrblatts



FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Pfarrverbandsmoderator Mag. Lic. Alexander Fischer
Redaktion: Marie-Thérèse Hartig, Karin Schnirzer

Texte: Alexander Fischer, Marie-Thérèse Hartig, Elisabeth Großalber, Bernadette Katzengruber, Birgit Krenn, Sabine Matzenberger, Ursula Puppenberger, Ferdinand Schenkermayr, Agnes Scheucher, Elisabeth Seirlehner, Karin Schnirzer, Petra Stiebellehner, Mirijam Zineder

Fotos & Illustrationen: ABC Fotodesign, Familienliturgiekreis, Sophia Haigh, Elisa Huber, Franz Krendl, Ludwig Krenn, Sabine Matzenberger; Bistum Passau, Erzdiözese Wien / Markus Szyszkowitz; PV St. Petrus im Mostviertel

HINWEIS: Zur besseren Lesbarkeit gendern wir in unserem Pfarrblatt nicht durchgehend, meinen aber immer beide Geschlechter. Wir bitten um Verständnis! Danke.

KURZ & GUT

OSTERPUTZ Am Montag, **30. März**, bringen wir ab **8.30 Uhr** unsere Pfarrkirche wieder auf Hochglanz. Bitte um Mithilfe! (bk)

MAIANDACHT Am Sonntag, **3. Mai**, veranstaltet der Familienliturgiekreis um **14 Uhr** eine Maianacht bei Familie Helm (Ertlstraß).

HEILIGE MESSE MIT BISCHOF ALOIS

Zum Jubiläum *40 Jahre d'Urntaler Sängerrunde* zelebriert unser Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz am Sonntag, **17. Mai**, um **8.30 Uhr** in der Pfarrkirche Ertl die Hl. Messe. Anschließend findet von 10 bis 17 Uhr das Kranzlsingen im Ort statt.

PFINGSTANDACHT des Kameradschaftsbunds beim Jugendkreuz: wie immer am Pfingstsonntag, heuer am **24. Mai** um **14 Uhr**; Zelebrant ist Altpfarrer Anton Schuh. Nur bei Schönwetter!

GELÖBNISWALLFAHRT MARIAZELL 2026

Am Samstag, **30. Mai**, findet unsere traditionelle Gelöbniswallfahrt nach Mariazell statt. Abfahrt ist um **7.00 Uhr** am Kirchenplatz. Es wäre wunderbar, wenn der Altersdurchschnitt wieder einmal unter 60 Jahren läge – Kinder, Jugendliche und junge Familien bringen so viel Schwung und Fröhlichkeit in diese Wallfahrt! Anmeldungen bitte bis **15. Mai** bei Karl Bräuer unter 0664 / 751 61 237

WIR BETEN FÜR UNSEREN TÄUFLING

- Lenni Teufel, getauft am 10. Jänner



KRANKENKOMMUNION Am ersten Donnerstag jeden Monats (ausgenommen Feiertage) – also am **9. April, 7. Mai, 11. Juni** und **2. Juli** – spenden unsere Seelsorger in Ertl die Krankenkommunion. Anmeldung im Pfarrsekretariat unter Tel. 0676 / 82 66 33 073

KRANKENSALBUNG Bitte ebenfalls Pfarrsekretärin Karin Schnirzer anrufen.

„Ich bin sehr sicher, dass Jesus gelacht hat“

Nomen est omen: Wer, wenn nicht der Passauer Bischof Stefan Oster, wäre mehr prädestiniert, den alten Brauch des *risus paschalis* (übersetzt: das österliche Lachen) wieder in der Kirche zu etablieren? Bei seinem Amtsantritt 2014 brachte der Don-Bosco-Salesianer die Gläubigen im Passauer Stephansdom am Ende des Gottesdienstes erstmals mit einem Witz zum Lachen – ein fröhlicher Abschluss der Osternachtfeier, um die Freude über die Auferstehung Christi humorvoll auszudrücken.

Inzwischen sind seine Osterwitze Tradition. Sein Scherz von 2024 (siehe Kasten rechts und Link am Ende des Artikels) wurde auf YouTube mehr als zwei Millionen Mal angeklickt, wohl auch deshalb, weil der Bischof beim Vortragen selbst herzlich lachen musste. Gegenüber der Katholischen Nachrichten-Agentur KNA erklärte der 60-Jährige, dass ihn der mediale Erfolg freue, aber nicht allzu sehr erstaune: „Die Freude wäre eigentlich unser Markenzeichen als Christen; die Freude am Dasein und darüber, dass Leid und Tod nie mehr das letzte Wort haben werden. Daraus speist sich die Osterfreude und das Osterlachen.“

Ob genau dieser Witz der Humor Jesu gewesen wäre, wisse er nicht, sagte Oster auf Nachfrage. Aber wenn Jesus im tiefen Sinne nicht nur Gott, sondern auch ganz Mensch gewesen sei, „dann bin ich sehr sicher, dass Jesus gelacht hat. Er hat doch die Kinder geliebt, die Schönheit der Schöpfung, die Blumen, die jun-



Bischof Stefan Oster SDB

© Bistum Passau

gen Hunde – und er kannte uns Menschen mit all unseren guten Eigenschaften – aber eben auch mit unseren Widersprüchlichkeiten, die so oft Anlass zum Lachen geben.“

Was sich der Bischof von seiner Internetpräsenz erhofft: „Dass der Eine oder die Andere wahrnimmt, dass ich auf YouTube und meinem eigenen Kanal auch viele Videos über den Glauben in Form von Predigten und Vorträgen hochlade. Vielleicht wird ja damit bei manchen ja auch das Interesse am Glauben geweckt.“

Oster steht übrigens nicht allein da mit der Ansicht, dass die Kirche mehr Humor brauche. Der Münchener Stadtpfarrer Rainer Maria Schießler hat dazu *Das neue kleine Buch vom Osterlachen* (Benno-Verlag, € 9,95) geschrieben. Schießler: „Lachen ist eine Art Fitnessstudio der Seele. Das ist fast ein liturgisches Element.“ (red)

Internetseite von Bischof Oster:
<https://stefan-oster.de/>
<https://www.youtube.com/watch?v=q7YhX7fELgE>

DER OSTER'SCHE OSTERWITZ 2024 spielt im Bayrischen Wald im letzten Jahrhundert, als der Tourismus langsam angefangen hat, es aber noch nicht überall fließendes Wasser gegeben hat.

Gegen Anfang der 20er-Jahre wandte sich eine Städterin schriftlich an die kleine Landgemeinde, in der sie Urlaub zu machen gedachte. Besorgt fragte sie nach, ob auch ein WC zur Verfügung stünde. Der Bürgermeister samt Gemeinderat war über die eigenartige Anfrage und Abkürzung völlig ratlos. Zuletzt wurde sogar der Dorf-Geistliche befragt. Und der vermutete, dass es sich dabei eigentlich nur um das Waldkapellchen handeln könnte, das die neumodischen Städter inzwischen mit C schreiben. So verfassten die Mitglieder des Gemeinderates gemeinsam mit dem Pfarrer folgenden Antwortbrief an die besorgte Touristin:

Sehr verehrte gnädige Frau,

herzlichsten Dank für Ihre erfreuliche Anfrage, zu der wir Ihnen erfreulicherweise erwidern dürfen, dass Sie an unserem Ort alles zu Ihrer vollsten Zufriedenheit vorfinden werden. Selbstverständlich verfügt unser Dorf auch über ein WC, und dies bereits seit über 300 Jahren. Das WC ist günstig mitten im idyllischen Wald gelegen und kann bequem in einer Viertelstunde zu Fuß erreicht werden. Es hat etwa 30 Sitzplätze, ist tagsüber ständig geöffnet und steht zu Ihrer Verfügung. Meistens wird unser WC von den Menschen alleine aufgesucht, aber an Fest- und Feiertagen versammeln sich dort oftmals mehrere, um gemeinsam den Zwecken zu huldigen, für die unser WC erbaut wurde. Dies geschieht meist unter sachkundiger Anleitung des Herrn Pfarrers, der auch unter der Woche öfter im WC anzutreffen ist.

Zu besonderen Anlässen gibt es in unserem WC auch musikalische Begleitung durch unsere Blaskapelle. Auf Anregung des Herrn Pfarrers werden bei diesen Anlässen in unserem WC Zettel bereitgehalten, damit Sie es bequemer haben, der Veranstaltung zu folgen. Wir hoffen, dass damit Ihrem Aufenthalt in unserem schönen Ort nichts mehr im Wege steht, es freut uns immer wieder, wenn die Menschen von weit herkommen, nur um unser WC zu benutzen.

Hochachtungsvoll, der Gemeinderat

Termine

Sonn- & Feiertage	08:00 Uhr	Rosenkranzgebet / Kreuzwegandacht vor der Heiligen Messe
	08:30 Uhr	Heilige Messe (NUR besondere Messgestaltung / geänderte Messzeiten angeführt)
Samstag	19:00 Uhr	Vorabendmesse an jedem vierten Samstag im Monat
Montag	19:00 Uhr	Andacht in Ertl an jedem zweiten Montag im Monat

März

Sa, 21.3.	19:00 Uhr	Münchner Kreuzweg, gesungen von d'Huznbleiba, Pfarrkirche Kürnberg
Fr, 27.3.	11:00 Uhr	Heilige Messe mit VS und MS Ertl
So, 29.3.	08:15 Uhr	Palmsonntag: Palmprozession und Heilige Messe

April

Do, 2.4.	08:00 Uhr	Gründonnerstag: Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit
	19:00 Uhr	Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergandacht, Kirche Kürnberg
Fr, 3.4.	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie: Feier vom Leiden und Sterben Christi
Sa, 4.4.	20:00 Uhr	Osternacht mit Speisensegnung
So, 5.4.	08:15 Uhr anschl.	Ostersonntag: Auferstehungsprozession (Beginn vor der Kirche!) Heilige Messe mit Speisensegnung
Mo, 6.4.	08:30 Uhr	Ostermontag: Heilige Messe
So, 12.4.	08:30 Uhr	Weißer Sonntag: Heilige Messe mit den Neugetauften
Mo, 13.4.	19:00 Uhr	Andacht „Osterweg“



Mai

Fotos: Franz Krendl

Fr, 1.5.	08:30 Uhr	Heilige Messe mit Übergabe der Firmkarten
	19:00 Uhr	Fußwallfahrt von Gleiß auf den Sonntagberg (siehe S. 14)
So, 3.5.	08:30 Uhr	Heilige Messe mit der FF Ertl (Floriani-Messe)
	14:00 Uhr	Maiandacht des FLK bei Fam. Helm (Erlstraß)
Sa, 9.5.	09:30 Uhr	Heilige Messe mit Erstkommunion
Mo, 11.5.	19:00 Uhr	Bittprozession (Mooserhäusl-Kapelle)
Di, 12.5.	08:00 Uhr	Bittprozession (Kirschbichler-Kapelle)
Mi, 13.5.	19:00 Uhr	Bittprozession (Schnirzer-Kapelle) und Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt
Do, 14.5.	08:30 Uhr	Christi Himmelfahrt: Heilige Messe
So, 24.5.	14:00 Uhr	Pfingstsonntag: Pfingst-Andacht beim Jugendkreuz
Mo, 25.5.		Pfingstmontag: KEINE Heilige Messe in Ertl, 08:30 Weistrach, 10:00 St. Peter / Au



Juni

Do, 4.6.	08:30 Uhr	Fronleichnam: Heilige Messe und Fronleichnamsprozession
Mo, 8.6.	19:00 Uhr	Abendlob
Fr, 19.6.		Anbetungstag – <i>Details siehe Schaukasten</i>
So, 28.6.	08:30 Uhr	Wortgottesfeier
So, 28.6.	09:00 Uhr	Heilige Messe zum Patrozinium in St. Peter / Au, anschl. Pfarrfest

Änderungen vorbehalten, bitte aktuelle Gottesdienstordnung und Aushänge im Schaukasten beachten!

Das nächste Pfarrblatt erscheint im Juli 2026

Beiträge bitte an pfarre@ertl-kuernberg.at — Anzeigen- und Redaktionsschluss: 15. Juni 2026